

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift  
Gegründet 1875 110. Jahrgang

## Aus dem Inhalt

### Themen im Wort

Heinrich Wiesner: Nebelspalter quo vadis?	5
Tony Haas: Affenphilosophie	9
Sprüche und Witz vom Herdi Fritz	10
Bruno Knobel:	

### Bettägliche Rückblende

Giovanni: Pizza Züchlin	15
Speer: Uneinige Doping-Experten	19

Lorenz Keiser:

### Grüsse aus der wurmigen Pflaume

Hieronymus Zwiebelbisch: Narrenkarren	22
Ginos Narrengazette	28

Peter Heisch: Ein ungenutztes Werbepotential	29
--	----

Fritz Herdi: Limmatspritzer	41
-----------------------------	----

Telespalter: «Vollträffer»	43
----------------------------	----

Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch	47
--------------------------------------	----

### Themen im Bild

Titelblatt: H. U. Steger	
Jüsp: ... nie vor Gefahren bleich	3

Horsts Wochenchronik	6
----------------------	---

Cartoon von Barták	8
--------------------	---

Hans Moser:

### Die Jagd ist eröffnet

Jürg Furrer: Ein Volk von Naschern	14
------------------------------------	----

Christoph Gloor: Herbst	24
-------------------------	----

Hans Sigg:

### Romandie und Tempo 130

René Gils: Stimme aus der Meerestiefe	36
---------------------------------------	----

Werner Büchi: Der Westen-Flecken-Entdecker	40
--	----

Gigi: Tempo 80 / 120-Entscheid des Bundesrats (pragmatisch weitergedacht)	46
---	----

### In der nächsten Nummer

## Die Mistgabel als Hebamme

## Nebelspalter

Redaktion:

Werner Meier-Lécho, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:

E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

### Bitte an Hanns

Basler Bilderbogen, Nr. 37

Schon die Basler Bilderbogen von Hanns U. Christen sind ein Abonnement auf den Nebi wert. Wie köstlich, ja unübertrefflich, sein Beitrag in Nr. 37, «Wie vermeidet man die Basler». Ich möchte Hanns – mit zwei n, ein Basler oder gar ein Nachfahre des uns Alten unvergesslichen Hanns in der Gand, des so liebenswürdigen Liedermachers aus der 1. Aktivdienstzeit 1914/18? –, also ich möchte Hanns U. Christen inständig bitten, seine Basler Bilderbogen so oft als ihm möglich im Nebi erscheinen zu lassen. Das macht uns immer so viel Freude.

Eugen Hochuli, Langenthal  
(Jahrgang 1892)

### Rechts-links-Einteilung

Lieber Nebi  
Zuerst ganz herzlichen Dank für Dein allwöchentliches Erscheinen. Nebst viel Humor gibst Du mir auch immer wieder viele Denkanstösse. Manchmal sind es auch rechte Knacknüsse, die Du mir aufgibst. Und doch sind gerade sie es, die mich davor warnen, nicht nur meine Meinung als die einzig richtige anzuschauen. Doch die vielen bitterbösen Leserbriefe mit Abo-Kündigungen zeigen mir einmal mehr, wie sehr sich die Welt darauf versteift hat, alles in RECHTS und LINKS einzuteilen. Mit freundlichen Grüßen

Lisbeth Honauer, Dietwil

### Bis drei zählen!

Narrenkarren, Nr. 36

Herr Zwiebelbisch, Sie bedauern den Durchfall der Bankeninitiative. Aus dem Ergebnis der nachträglichen Meinungsumfrage picken Sie drei Prozentzahlen (Einlegerschutz, Nummernkonti, Kapitalflucht), um zu beweisen, wie blöd der Durchschnittsschweizer gestimmt habe.

Mit dem letzten Abschnitt Ihres Elaborats bezeugen Sie eine erschreckende Arroganz. Ihre Idee vom Zimmer für Nachhilfestunden bei den Abstimmungslokalen dürfte ja nicht einmal dem

## Leserbriefe

stürsten Schulmeister in den Sinn gekommen sein. Oder würde Ihr Demokratieverständnis zulassen, dass man jeder Partei ein solches Nachhilfezimmer zuweisen würde? Ich befürchte eher, dass Ihr Demokratiemodell dort aufhört, wo Ihre Meinung oder Ideologie nicht ankommt. Dann wird verständlich, dass Sie die drei von vier Stimmberechtigten, die nie gesagt haben, diskriminieren als «Publikum eines drittklassigen Lumpenzirkus». Nur jede(r) vierte ist mündig und der Teilnahme am Staatsgeschehen würdig. Diese Mentalität, Herr Zwiebelbisch, war und ist der Nährboden für faschistoide Entwicklungen. Bö hat seinerzeit unter anderem mit folgendem Vers gewarnt: «Ungewaschne Buben fressen gierig diesen Dung, meinen es sei Biilihung.» Bitte zählen Sie mindestens bis drei, bevor Sie den nächsten staatskritischen Artikel aufsetzen.

Hans E. Siegrist, Ipsach

Nachwort: Der Zwiebelbisch hat mir schon mehrmals in die Nase gestunken, ich meine aber, dass die Auseinandersetzung mehr bringt als das Abbestellen.

### Nagel auf den Kopf getroffen

Texte in Nr. 38

Sehr geehrte Damen und Herren

Meine herzliche Gratulation zur glanzvollen und vor allem geistreichen Doppelseite «Stirbt auch unsere Sprache?» in Ausgabe Nr. 38! Da wurde in Wort und Bild so fein der Nagel auf den Kopf getroffen. – Ich kam nicht darum herum, das Bild im Lehrzimmer aufzumachen; so als Anregung...

Besten Dank auch an F. Kundert, Feldbach, für seinen Leserbrief «Tempolimiten» (S. 27).

Weiterhin Erfolg in Ihrer geist- anregenden Arbeit und ungebrochenen Humor wünscht Ihnen mit bestem Dank

Ernst Mathies, Kirchberg

### «Stribüne»?

Bundeshuus-Wösch, Nr. 36

Zur Not könnte ich «Puck» noch erklären, was ein Tee-Nager ist, aus meiner langjährigen Erfahrung auf Ceylon und in Indien. Aber, bitte, was ist eine «Stribüne»? (Gleich eine Seite weiter unter «Bundeshuus-Wösch».) Und was hat die Stribüne mit Publikum zu tun? Ich habe die «Stribüne» weder im Duden noch in diversen Lexika gefunden.

Bitte um Aufklärung! Schaggy  
(Affi in Schagganistan,  
wie Du mich 1940 einmal betittelt hast!)

Aufklärung: Solche Wörter kommen zustande, wenn der Computer Silbentrennungen nach seinem Gutdünken vornimmt und Korrektor, Revisor sowie Redaktor gleich auch noch drüber stolpern. Die Redaktion

### PTT-Interna

«Witz der Woche» auf Nebi-Versandumschlag

Wie mir aus zuverlässiger PTT-interner Quelle soeben mitgeteilt wurde, soll die Generaldirektion mit Sitz in Bern den Nebelspalter nach geheimen Verhandlungen zum Zugeständnis gezwungen haben, ab sofort auf den Witz der Woche auf dem Umschlag links der Adresse zu verzichten. Interne Untersuchungen und Statistiken bei den PTT sollen nämlich eindeutig ergeben haben, dass die für die Zustellung des Nebelspalters verantwortlichen Beamten der PTT wöchentlich 2,53 Minuten mehr Arbeitszeit benötigen, seit der Nebelspalter den Witz der Woche eingeführt hatte. Zwar bedauern die PTT diesen für Abonnenten und Zustellbeamte unpopulären Schritt, aber im Zuge einer konsequenten Rationalisierung sei diese Massnahme unumgänglich geworden. Weiter habe die ungenannt sein wollende PTT-Quelle mitgeteilt, dass bei dieser Statistik die Zustellbeamten des Kantons Bern mit einer zusätzlichen wöchentlichen Arbeitszeit von etwa 5,79 Minuten weit über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt lägen. Aus diesem Grunde habe die Generaldirektion die Zuverlässigkeit der Statistik lange angezweifelt.

Beat Häfeli, Biberist

Einzelnummer Fr.2.50

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr.25.– 6 Monate Fr.46.– 12 Monate Fr.84.–

Abonnementspreise Europa\*:

6 Monate Fr.56.– 12 Monate Fr.102.–

Abonnementspreise Übersee\*:

6 Monate Fr.67.– 12 Monate Fr.124.–

\*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité S.A.  
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.  
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER

